

Börse zeigt die vielen Möglichkeiten einer Ausbildung auf

KAARST (barni) Die Ausbildungs- und Studienbörse ist eine Traditionsveranstaltung der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung (KKV). Am Samstag hatten die jungen Leute in der Rathausgalerie die Qual der Wahl: Sie können sich ihren Arbeitgeber längst aussuchen, sind in einer starken Position. Die Auswahl an Ausbildungsplätzen ist enorm groß. Im Mittelpunkt standen die Ausbildungsberufe. Aber es gab auch Informationen für Besucherinnen und Besucher, die mit einem Studium liebäugeln.

Hans-Peter Weiland, Vorsitzender der KKV, freute sich über die große Resonanz. Schirmherr war diesmal Kreisdirektor Dirk Brügge. Der erklärte folgendes: „Ich wünsche allen, dass alle einen Ausbildungsplatz finden, der genau der richtige für sie ist.“ Ursula Baum ist ein Beispiel dafür, dass man nicht sein Leben lang ein und denselben Beruf ausüben muss: „Ich habe Speditionskauffrau gelernt und bin jetzt Bürgermeisterin.“

Tanja Malter vom Kaarster Vinzenzhaus warb für eine Ausbildung zur Fachambulanz beziehungsweise zur Pflegefachkraft. „Für die einjährige Ausbildung reicht der Hauptschulabschluss, die dreijährige Ausbildung ist etwas für junge Leute, die einen Realschulabschluss haben“, sagt sie. „Wir könnten locker fünf Azubis brauchen“, machte Tanja Malter deutlich.

Die Ausbildungs- und Studienbörse fand zum neunten Mal statt.

FOTO: WOI



Mit Wilhelmine Nötzel kam die „Konkurrenz“ aus den eigenen Reihen: Sie suchte Azubis für das Haus Nordpark in Neuss. Sebastian Schmitz absolviert das Duale Studium bei der Stadt und ist mit seiner Entscheidung mehr als zufrieden. Ausbildungsleiterin Josefine Lehnertz weiß, dass auch Arbeitgeber wie die Stadt nicht mehr endlos viele Bewerbungen zugeschickt bekommen. „Komm“ in unser Team“, lautete der Slogan von Ikea. Dort duzt man sich; Gaby und Tabea beantworteten die Fragen derer, die sich vorstellen können, im „unmöglichen Möbelhaus“ arbeiten zu können, und zwar fest angestellt oder als Ferienjob.

Maximilian Henkemeyer hat beruflich mit tollen Früchtchen zu tun. Er macht eine Ausbildung im Hofladen Coenen. Seine Chefin war voll des Lobes: „Er ist der weltbeste Azubi.“ Alena Gülbol wird Justizfachangestellte

und beantwortete die Fragen der jungen Menschen, die einen Ausbildungsplatz suchen. Kevin Urselmann kam im Camouflage-Look. Er wollte sich nicht tarnen, sondern für einen Job bei der Bundeswehr werben. „Wer nach zehn Jahren die Schule ohne Abschluss verlässt, kann trotzdem bei uns anfangen. In diesem Fall ist unter anderem eine Verwendung als Panzerfahrer möglich.“ Er ging Fragen nicht aus dem Weg. Zu möglichen Kampfeinsätzen sagte: „Wenn es so kommt, sind wir da, unser Land zu beschützen.“

Anja Weingran war im Auftrag ihres Arbeitgebers, dem Evangelischen Verein für Jugend- und Familienhilfe, auf der Suche nach Azubis für den Offenen Ganztags. Zwei Jugendliche aus dem Südsudan und Somalia wollen gerne in Deutschland eine Handwerkslehre machen – ihre Chancen dürften nicht schlecht sein.